



Deutsches  
Jugendinstitut e.V.

Projekt: Lernen mit dem Internet  
Nockherstraße 2 D-81503 München  
Tel: 089/62306-0, Fax: 089/62306-162; <http://www.dji.de>  
E-Mail: [feil@dji.de](mailto:feil@dji.de); [gieger@dji.de](mailto:gieger@dji.de), [quellenberg@dji.de](mailto:quellenberg@dji.de)

## **Verbreitung von Internetanschlüssen an Kindertagesstätten in Deutschland Recherche-Ergebnisse: Stand Januar 2005**

*Christine Feil, Christoph Gieger, Holger Quellenberg*

**Ausgangspunkt:** Im Vorfeld der Planung eines E-Learning-Projektes im Bereich der Fort- und Weiterbildung von Erzieherinnen erhielt das Projekt „Lernen mit dem Internet“ (Deutsches Jugendinstitut München) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Auftrag, durch eine Kurzrecherche zu klären, ob überhaupt davon auszugehen ist, dass Erzieherinnen im hinreichenden Umfang die Möglichkeit haben, in der Kindertagesstätte auf das Internet zuzugreifen.

**Fragestellung:** Wie viele Kindertagesstätten haben einen Online-Anschluss?

**Methode:** Befragung per Telefon und E-Mail

**Befragungszeitraum:** 21. bis 28. Januar 2005

**Stichprobe:** Befragung von Fachreferentinnen und Fachreferenten für Kindertageseinrichtungen in Kommunen und Trägerverbänden der freien Wohlfahrtspflege aller 16 Bundesländer (inklusive der drei Stadtstaaten), und zwar:

- der jeweiligen Landeshauptstadt und der Stadt mit der kleinsten Einwohnerzahl (auf Basis der Liste der „unmittelbaren Mitglieder“ des deutschen Städtetages)
- Arbeiterwohlfahrt (Landesverbände: Fachberatung Kindertagesstätten)
- Evangelische Landeskirche/ Diakonisches Werk (Referat Tageseinrichtungen für Kinder)
- Landes- und Diözesan-Verbände der Caritas (Referat Kindertagesstätten)
- DPWV Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (Landesverbände)
- DRK Deutsches Rotes Kreuz (Landesverbände; Referat Sozialarbeit/ Geschäftsfeld Kindertagesstätten)
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (Referat Kindergärten/ Schulen)
- ergänzende Befragung der Fachreferenten für Kindertagesstätten in Städten mit über 400.000 Einwohnern

**Einschränkungen der Validität:** Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse sind nicht repräsentativ. Einerseits sind die Kommunen in der Befragung erheblich unterrepräsentiert, andererseits konnten die Befragten häufig den Anteil der Online-Kindertagesstätten nur schätzen. Auf der Ebene von Landkreisen bzw. kreisangehörigen Gemeinden wurde aufgrund des knappen Befragungszeitraums gar nicht recherchiert. War der Zuständigkeitsbereich der Landesverbände der freien Wohlfahrtspflege nach Anzahl der Kindertagesstätten relativ groß, so konnten von den Befragten oftmals keine oder nur sehr ungenaue Angaben über die Anzahl der Internetanschlüsse gemacht werden. In einzelnen Fällen wurden die Ad-

ressen der regionalen Fachberatungen übergeben, d.h. Summe und Durchschnitt der Bundeslanddaten wurden auf Grundlage von deren Auskünften gebildet. Da lediglich die technischen Voraussetzungen für die Internetnutzung von Erzieherinnen an Kindertagesstätten recherchiert wurden, geben die Ergebnisse keinen Aufschluss darüber, wie viele Erzieherinnen das Internet an ihrer Arbeitsstätte nutzen können.

### **Ergebnisse: Kindertagesstätten mit Internetschluss nach Bundesländern und Trägerverbänden (Kommunen und freie Wohlfahrtspflege)**

In der Bundesrepublik gibt es etwas mehr als 47.000 Kindertageseinrichtungen (Krippen, Kindergärten und Horte; vgl. BMBF Grund- und Strukturdaten 2003/2004. Stand 31.12.2002). Davon befinden sich in freier Trägerschaft 64% der rund 36.700 Einrichtungen im früheren Bundesgebiet und 40% der Einrichtungen in den neuen Ländern (vgl. Statistisches Bundesamt: Kindertagesbetreuung in Deutschland 2002. <http://www.destatis.de>). Im Zuständigkeitsbereich der in der Stichprobe vertretenen Trägerverbände liegen ca. 26.000, also etwa 55% aller deutschen Kindertagesstätten. Allerdings konnten die Träger über ca. 5.200 Kindertagesstätten keine Auskunft geben. In der nachfolgenden Berechnung sind die Daten der Träger, die keine Angaben machten, nicht berücksichtigt: Rund 21.000 Kindertagesstätten bilden die Basis (100%).

Im Gesamtdurchschnitt haben nach den Angaben der Träger von knapp 21.000 Kindertageseinrichtungen (100%) etwas mehr als ein Drittel (35%) Zugang zum Internet. Aufgeschlüsselt nach Bundesländern ergibt sich folgendes Bild:

*Tabelle 1: Kindertageseinrichtungen mit Internetanschluss nach Bundesland*

Bundesland <sup>(1)</sup>	Kitas gesamt Stand 31.12.2002 <sup>(2)</sup>	Stichprobe: Anzahl Einrichtungen der Träger		Stichprobe: Einrichtungen mit Internet	
		gesamt	in %	gesamt	in %
Baden-Württemberg	7445	1770	24	361	20
Bayern	7210	3466	48	1354	39
Berlin <sup>(3)</sup>	2034	2343	115	270	12
Brandenburg	1755	171	10	49	29
Bremen	397	239	60	197	82
Hamburg <sup>(3)</sup>	904	930	103	930	100
Hessen	3541	1064	30	471	44
Mecklenburg-Vorpommern	1020	241	24	81	34
Niedersachsen	4156	1511	36	647	43
Nordrhein-Westfalen	8575	6285	73	2190	35
Rheinland-Pfalz	2337	811	35	315	39
Saarland	502	43	9	19	44
Sachsen	2661	501	19	149	30
Sachsen-Anhalt	1728	329	19	63	19
Schleswig-Holstein	1635	824	50	233	28
Thüringen	1379	453	33	87	19
Überregional		11		2	18
<b>Gesamt</b>	<b>47279</b>	<b>20992</b>		<b>7418</b>	<b>35</b>

(1) Die Zuordnung nach Bundesland ist nicht immer eindeutig, da die Daten von den Mitarbeiter-/innen des Diakonischen Werkes und der Caritas manchmal nach Landeskirchen- bzw. Bistumsgrenzen angegeben wurden. Bei der Kategorie „Überregional“ handelt es sich um die Einrichtungen der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

(2) Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung: Grund- und Strukturdaten 2003/2004. Bonn/Berlin 2004, S. 39

(3) In Berlin und Hamburg übersteigt die Anzahl der Einrichtungen, für die sich die Träger zuständig erklären, die Angaben in der amtlichen Statistik (Stand 31.12.2002). Einerseits können bis zum Erhebungszeitraum im Januar 2005 neue Einrichtungen eröffnet worden sein, andererseits können Abweichungen aber auch auf Doppelzählungen, wie sie aufgrund der Strukturreform in Berlin vermutet werden können, basieren.

Die Stadtstaaten Hamburg und Bremen weisen den höchsten Anteil an Kindertagesstätten mit Online-Zugang auf, gefolgt von Hessen, Saarland, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern. Bei den Flächenländern muss bedacht werden, dass die Anteile der Kindertagesstätten, über die Auskunft erteilt wurde, erheblich variieren.

Während in den Städten Bremen und München die kommunalen Kindertagesstätten fast zu 100% online sind, sind in Hamburg alle Kindertagesstätten unabhängig von der Trägerschaft am Netz. Die Stadt Hamburg finanzierte den Einrichtungen der freien Träger auf Antrag einen Internetanschluss, unklar bleibt aber, in welchen Räumlichkeiten diese tatsächlich installiert wurden. Im Vergleich der Großstädte fällt die Hauptstadt Berlin mit geschätzten 7% Online-Kindertagesstätten nicht aus dem Rahmen, denn auch eine Reihe von Landeshauptstädten zeichnet sich durch einen sehr geringen Vernetzungsgrad der Kindertagesstätten aus.<sup>1</sup> Der „Großstadteffekt“ wurde durch eine Nachrecherche bei allen Großstädten mit mehr als 400.000 Einwohnern noch einmal kontrolliert. Neue Aspekte ergaben sich nicht: Die Vernetzung in kommunalen Einrichtungen ist derzeit noch sehr unterschiedlich entwickelt. Einzelnen Befragten aus den Kommunen war es peinlich, dass ihre Stadt mit der technologischen Entwicklung nicht Schritt halten kann, und wiesen auf die leeren Kassen im städtischen Haushalt hin.

*Tabelle 2: Kommunale Kindertageseinrichtungen mit Internetanschluss in Landeshauptstädten und Großstädten mit mehr als 400.000 Einwohnern (Schätzgrößen)*

Stadt	Kindertageseinrichtungen	
	Anzahl	mit Internetanschluss in %
Berlin, Hauptstadt	2000	7
Bremen, Freie und Hansestadt	73	100
Dortmund, Stadt	109	100
Dresden, Landeshauptstadt	155	3
Duisburg, Stadt	74	Auskunft: sehr wenige
Düsseldorf, Landeshauptstadt	100	50
Erfurt, Landeshauptstadt	16	0
Essen, Stadt	52	0
Frankfurt am Main, Stadt	132	11
Hamburg, Freie und Hansestadt	(inklusive freie) 930	100
Hannover, Landeshauptstadt	35	54
Kiel, Landeshauptstadt	34	0
Köln, Stadt	225	0
Leipzig, Stadt	60	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	36	28
Mainz, Landeshauptstadt	43	72
München, Landeshauptstadt	370	100
Nürnberg, Stadt	125	16
Potsdam, Landeshauptstadt	4	0
Saarbrücken, Landeshauptstadt	20	0
Schwerin, Landeshauptstadt	keine kommunalen Kitas	entfällt
Stuttgart, Landeshauptstadt	180	6
Wiesbaden, Landeshauptstadt	44	0

<sup>1</sup> Die Auskunft erteilende Person legte für ihre Schätzung den Anteil der Kindertagesstätten mit Online-Anschlüssen unter den 173 Berliner Kindertagesstätten zugrunde, die sich für das „IBM KidSmart Förder-Programm“ beworben haben (vgl. <http://www.kidsmartearlylearning.org>). Darüber hinaus wurde auf die derzeit in Berlin laufende Strukturreform hingewiesen, in deren Verlauf die meisten Kindertagesstätten von der Senatsverwaltung in eine „freie Trägerschaft“ übergehen.

In der Stichprobe sind 82% der Kindertagesstätten in freier Trägerschaft (17.299 von 21.000). Von den Kindertagesstätten der freien Wohlfahrtsverbände haben 35% einen Internet-Anschluss, d.h. eine Abweichung vom Gesamtdurchschnitt ergibt sich nicht. Bei der Arbeiterwohlfahrt fällt der relativ hohe Anteil an Kindertagesstätten mit Online-Anschluss auf. Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass die Angaben genauer als bei den anderen befragten Trägern sind, weil die Auskunft regional kleinräumiger eingeholt wurde (ca. 40 Telefonate mit Fachreferenten der AWO).

*Tabelle 3: Kindertageseinrichtungen mit Internetanschluss nach Trägerverbänden der freien Wohlfahrtspflege*

Freie Trägerverbände	Stichprobe: Einrichtungen		
	Anzahl	mit Internetanschluss	mit Internetanschluss in %
Arbeiterwohlfahrt	1732	828	48
Caritas	7353	2327	32
DPWV	2748	926	34
DRK	670	259	39
Diakonisches Werk	4796	1732	36
<b>Gesamt</b>	<b>17299</b>	<b>6072</b>	<b>35</b>

Von Interesse für die Fragestellung ist, dass es sowohl bei den Kommunen als auch bei den freien Trägerverbänden verstärkt Anstrengungen gibt, den Kindertagesstätten Internetzugänge zu finanzieren. Die Stadt Frankfurt möchte beispielsweise bis Ende April 2005 alle ihre 132 Kindertagesstätten vernetzen (derzeit 11%), die Städte Mainz (derzeit 72%) und Düsseldorf (derzeit 50%) haben sich dieses Ziel bis Ende 2005 gesetzt. Die freien Wohlfahrtsverbände haben fast durchgängig auf die „steigende Tendenz“ des Vernetzungsgrades ihrer Kindertagesstätten hingewiesen. Der Landesverband der Arbeiterwohlfahrt Thüringen möchte beispielsweise über eine Kooperation mit „Jugend ans Netz“ die Anzahl der Online-Kindertagesstätten erhöhen; verschiedene Diözesan-Verbände der Caritas Bayern möchten ihren Kindertagesstätten bis Ende 2005 bzw. Ende 2006 einen Internetanschluss zur Verfügung stellen. Jedoch soll auch der Einzelfall nicht unerwähnt bleiben, in dem betont wurde, dass ein Internetzugang in Kindertagesstätten (bundeslandweit) unerwünscht ist.

Die Beschränkung der Erhebung auf Internetzugänge in Kindertageseinrichtungen ist zur Abschätzung der Anzahl potentieller Nutzer/-innen aus mehreren Gründen problematisch: In den 47.279 Kindertageseinrichtungen, die die amtliche Statistik ausweist, arbeiten 374.170 Personen mit pädagogischer Ausbildung (BMBF Grund- und Strukturdaten 2003/2004; Stand: 31.12.2002). Im Mittel sind dies 12 Personen pro Einrichtung, die sich im schlechtesten Fall einen PC mit Internetzugang teilen. Des Weiteren ist zu bedenken, dass in vielen Einrichtungen die EDV-Ausstattung vor allem für administrative Aufgaben angeschafft wurde und genau für diesen Zweck genutzt wird. Auch wenn während der Recherche von den Ansprechpartnern mehrfach darauf hingewiesen wurde, dass Erzieherinnen ihre privaten Anschlüsse auch beruflich nutzen, kann und sollte sich ein Fort- und Weiterbildungskonzept – schon allein aus Gründen der Privatisierung der Kosten – nicht auf die Infrastruktur in den Haushalten der Erzieherinnen stützen. Dennoch werden hier einige Anhaltspunkte zur privaten Internetnutzung genannt: Vermutet werden kann, dass sich die Anzahl der privaten Internetanschlüsse bei Mitarbeiter/-innen von Kindertagesstätten ähnlich verteilen wie in der Wohnbevölkerung. In über 45% der Haushalte ist ein Internetanschluss vorhanden (vgl. <http://www.destatis.de>; Informationsgesellschaft, Stand 18.11.2004). Etwas mehr als 55% der Personen über 14 Jahre verwenden das Internet zumindest gelegentlich. Aber noch immer ist die Internetnutzung geschlechtsspezifisch ausgeprägt: 64% der Männer und 47% der Frauen sind Internetnutzer. Dies ist zu berücksichtigen, da der überwiegende Teil des Personals in Kindertagesstätten weiblich ist. Allerdings relativiert sich der Geschlechterfaktor an der Altersverteilung: knapp 70% der Bevölkerung zwischen 40 und 49 Jahren besucht gele-

gentlich das Internet. Mit abnehmendem Alter nimmt der Anteil der Internetnutzer zu (vgl. Eimeren/ Gerhard/ Frees: ARD/ZDF Online-Studie 2004, Media Perspektiven 8/2004, S. 350-370, hier S. 352). Aufgrund der Altersverteilung des pädagogischen Personals in Kindertagesstätten (68 % unter 45 Jahre) kann deshalb mit einem hohen Anteil an internetaffinem Publikum gerechnet werden.

**Fazit:** Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass derzeit schätzungsweise 35% der Kindertagesstätten Internetanschluss haben. Die Erhebung fiel in eine Zeit des Umbruchs, da viele der Befragten eine Vollaussattung planen. Mit einer erheblichen Zunahme von Internetanschlüssen kann also gerechnet werden. Ein pädagogischer Grund für die Ausstattung mit Internetzugängen darf jedoch in den wenigsten Fällen vermutet werden. Als primäres Ausstattungsmotiv kommt vielmehr die Rationalisierung der Verwaltung in Betracht. Der Internetanschluss, so vermuten die Experten, befindet sich im Leitungsbüro. Ob Erzieherinnen an diesem Computer Zugang zum Internet gewährt wird, ist nach Auskunft der Träger offen. Die befragten Experten wiesen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Zugriffsmöglichkeiten der Erzieherinnen auf das Internet in Kindertagesstätten einerseits von deren Größe (Störeffekte auf die Leitungstätigkeit), andererseits aber auch von der Ausprägung der Hierarchie abhängen könnten. Grundsätzlich stellen die Fachreferenten für Kindertagesstätten weder das Interesse der Erzieherinnen an der Internetnutzung in der Kindertagesstätte noch deren Kompetenzen im Umgang mit dem Internet in Frage. Nach den Berichten der unten genannten Projekte dagegen muss ein E-Learning-Programm eine qualifizierte Einführung und Begleitung notwendig einschließen.

### **E-Learning-Projekte in der Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen:**

#### **E-Learning in der Erzieherinnen-Fortbildung**

(siehe IDW Pressemitteilung „Bildung und Bewegung“, <http://idw-online.de/pages/de/news84156>)

**Kontakt:** Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich, Universität Bayreuth, Arbeitsbereich Sportwissenschaften III, 95440 Bayreuth, E-Mail: [ulrike.ungerer-roehrich@uni-bayreuth.de](mailto:ulrike.ungerer-roehrich@uni-bayreuth.de)

#### **Online-Lernsystem in der Erzieherausbildung**

(siehe Michael Kobbeloer: Ein Online-Lernsystem in der ErzieherInnenausbildung. In: Handbuch E-Learning, Neuwied: Verlag Wolters Kluwer, 9. Erg.-Lfg. Juli 2004; Online-Material: [http://www.cjd-akademie.de/public/unser\\_angebot/aufgaben/institut\\_bild\\_ausbild/ausbildung\\_in\\_presse.php](http://www.cjd-akademie.de/public/unser_angebot/aufgaben/institut_bild_ausbild/ausbildung_in_presse.php))

**Kontakt:** Reinhard Hussy, Akademieleiter, CJD Arnold-Dannenmann-Akademie, Ottilienberg, 75031 Eppingen, E-Mail: [reinhard.hussy@cjd.de](mailto:reinhard.hussy@cjd.de), <http://www.cjd-akademie.de>